

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

der erste Monat des Jahres ist schon recht weit vorangeschritten. Der erste Denkzettel im Jahr 2018 ließ also lang auf sich warten. Diese Wartezeit bedarf einer wirklich guten Begründung. Ziehen wir darum hierfür Ergebnisse der Chronobiologie heran. Danach ist es biographisch und gesellschaftlich gewinnbringend, sich bzw. die Gesellschaft nach der jeweiligen inneren Uhr bzw. den jeweilig verschiedenen inneren Uhren auszurichten. So erstrebt die unterfränkische Kurstadt Bad Kissingen seit 2015 dem Titel „Chrono-City“ gerecht zu werden und möglichst viele Aspekte des Lebens an die Bedürfnisse des Einzelnen und dessen innere Uhr anzupassen. Ziel ist eine ausgeschlafene Gesellschaft. (1) Diesem Trend schloss sich das Redaktionsteam des Denkzettels zu Beginn des Jahres zunächst an und ließ sich eben mit der Herausgabe des ersten diesjährigen Denkzettels Zeit. Allerdings wären diese Zeilen noch lange nicht zu lesen, hätte der Schreiber gewartet, bis er ausgeschlafen ist. Und überhaupt scheint dem müden Verfasser das Konzept des Ausgeschlafenseins durchaus suspekt: Der Beschleunigungs- und Tätigkeitskritiker Tom Hodgkinson regte sich über die Kaffeejunkies auf, die gut gekleidet von einem Termin zum anderen hetzen und dabei aussehen wie die Duracell-Häschen aus der Werbung (2): gut angezogen, aufgezogen und ausgeschlafen. Angesichts dieser (auch ästhetischen) Belästigung wünscht sich Hodgkinson die Kultur der Dandys von vor rund 100 bis 150 Jahren zurück. Nach bereits mittäglichem Alkoholkonsum seien diese Herrschaften gar nicht mehr in der Lage gewesen, durch den Tag zu hasten. Ab und an die Tugend des Stehenbleibens auszuüben hilft gegen verschwommene Geschwindigkeitsbilder.

Unausgeschlafen
grüßt Ihr

Thomas Ebers

**Auf- und
abgedreht**

1) [hier geht es zum Nachlesen](#)

Das große Aussterben

Mit ihrem Roman „Die Geschichte der Bienen“ über das Aussterben dieser Insekten verkaufte Maja Lunde mit 350.000 Exemplaren im Jahr 2017 die meisten Bücher im deutschen Buchmarkt (3). Der Roman endet mit der nahen Zukunft, in der Menschen die Bestäubung von Pflanzen übernehmen müssen, da es nach diesem dystopischen Roman gegen Ende unseres Jahrhunderts schon lange keine Bienen mehr gibt.

Ob das fehlende Bestäuben durch Bienen das Aussterben der Menschheit nach sich zieht, bleibt offen.

Schaut man sich die Entwicklung im Buchhandel an, so ist zumindest parallel zum Bienensterben das Aussterben der Buchlesenden in den nächsten Jahrzehnten zu verzeichnen: Nach Auskunft der Konsumforscher des Marktforschungsinstituts GfK werden die Leseratten und Bücherwürmer immer älter, so dass die über 70-Jährigen mittlerweile die größte Käufergruppe bilden, während zugleich die Zahl der Buchkaufenden kontinuierlich zurückgeht. (4)



Nun sind Bienen nützlich und hilfreich in und für die Natur und damit mittelbar auch für die Menschheit. Ob lesende Menschen für die Menschheit nützlich und hilfreich sind, ist im Vergleich hierzu nicht so einfach zu entscheiden. Zwar ist es ethisch irrelevant, ob die Menschheit besteht oder aber nicht besteht. (5) Wenn sie aber weiterbestehen sollte, so ist sie als eine Gattung, die nicht nur lesen kann, sondern auch lesen will, gleich ob E-Books oder aber analoge Bücher, deutlich sympathischer als eine Gemeinschaft der Nichtlesenden.

P.S. Es gibt weiterhin ein Alters-Gap bei der Internetnutzung (6). Älteren Menschen, so die Überlegung, müsse der Zugang zu den neuen Medien erleichtert werden. Vielleicht aber sind es ja bei älteren Menschen weniger Berührungängste oder Unfähigkeit im Umgang mit neuen Technologien, sondern einige älteren Mitbürger haben vielleicht schlicht keine Zeit für die neuen Medien, da sie lesen müssen.

3) laut Rangliste von Media Control für das "Börsenblatt des Deutschen Buchhandels"

4) [hier klicken zum Nachlesen](#)

5) Aus ethischer Perspektive ist es zwar allseits anerkannt, dass Menschen von anderen Menschen nicht gewaltsam vom Sein in das Nichtsein überführt werden dürfen. (Von den Überlegungen zu den wenigen Ausnahmetatbeständen wird in diesem Zusammenhang einmal abgesehen.) Gegen ein nicht-gewaltsames Verebben der Menschheit ist aber ethisch nichts einzuwenden.

6) Pressemitteilung zur Bremer Studie Alt = offline?

Anthropologchen

Um als Menschheit vor anderen bestehen zu können, ist es in der Tat förderlich, wenn es sich hier um eine Gemeinschaft auch von lesenden Lebewesen handelt. Darüber ließe sich jedenfalls ganz gut der Unterschied zu anderen aufrechtgehenden Spezies herstellen. Zwei Füße reichen hier offensichtlich nicht: Menschen haben zwar in ihrem kulturellen Gedächtnis tief eingegraben, dass sie auf zwei Beinen stehend durch ihr Leben gehen, selbstbewusst, stolz und aufrecht.(7).

Aber damit beginnt bereits die Geschichte des Pinguins als „anthropologischer Störfaktor“ (Bayertz): Pinguine trugen zur Irritation des Menschen in seinem Selbstverständnis bei, weil sie bis in das 17. Jahrhundert hinein als die einzigen Tiere galten, die gewohnheitsmäßig aufrecht gehen: Bauch und Brust stehen beim Pinguin im rechten Winkel zum Erdboden. Die kosmische Sonderstellung des aufrecht gehenden Menschen zerstört durch die eitel daher stolzierenden Pinguine. Und nun kommt noch hinzu, dass ein neuer fossiler Knochenfund nahelegt, dass frühe Pinguine eine Größe von mehr als 1,70 Metern und ein Körpergewicht von etwa 100 Kilogramm erreichen konnten. Die versteinerten Überreste dieses Riesenpinguins wurden auf einer Südinsel von Neuseeland gefunden. Nach Angaben der Wissenschaftler lebte diese Vogelart vor circa 59 bis 56 Millionen Jahren. (8)

Bei ihrer Körpergröße und ihrer Zweifüßigkeit fielen - je nach Kleidungsmode - diese flugunfähigen Vögel also im heutigen Straßenbild kaum auf. Es ist aber nicht anzunehmen, diese prähistorischen Vögel bücherlesend im Café sitzen zu sehen. So ist dieser Fund für die Sonderstellung einer buchlesenden Menschheit aus anthropologischer Perspektive kein Problem.



(Creative Commons, Autor: J. Patrick Fischer)
Sie sehen hier eine anthropologische Simulation

7) Erinnerung sei nochmals an die Überlegung des antiken römischen Dichters Ovid,

der dem Menschen eine einzigartige Stellung im Kosmos aufgrund seines aufrechten Ganges zugewiesen hat. Vgl. hierzu den Denkkzettel 64.

8) Zu diesem Fund siehe die Mitteilung der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

Buchelite

Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, dass es selbstverständlich nicht beliebig ist, welche Bücher gelesen werden. Das hochkulturelle Vorurteil, Lesen sei grundsätzlich besser als beispielsweise Fernsehen, erweist sich oft nur als eine elitäre Perspektive, die Habitus mit Komplexität verwechselt. Bücher können genauso flach sein, wie Fernsehserien, die wiederum ähnlich komplexe Erzählstrukturen aufweisen können wie gute Bücher. Wichtig ist es, möglichst viele unterschiedliche Bücher zu lesen und nicht etwa immer nur ein Buch auszulegen. Heilige Texte sind oft durch ein solches Ausschlussverfahren anderer Bücher heilig. In diesem Zusammenhang ist ein buchreligiöses Argument für die Zerstörung der Bibliothek in Alexandria durch Araber im Jahr 640 ganz interessant. "Wenn die Schriften der Griechen dasselbe sagen wie der Koran, dann sind sie überflüssig und brauchen nicht erhalten zu werden. Sagen sie aber etwas anderes, dann sind sie schädlich und müssen zerstört werden."

Hier zeigt sich plakativ: Bücher lesen und Bücher lesen kann erstens sehr unterschiedliches bedeuten. Und zweitens sind Buchreligionen problematisch mit Blick auf die kulturelle Vielfalt. Sicherheit über Wahrheitsquellen führen oft dazu, sich im Recht und andere im Unrecht zu sehen. Darum ist es sinnvoll darüber nachzudenken, welche Rolle Religion bei der Radikalisierung von Menschen spielt oder doch spielen kann. Dieser Frage geht ein aktuell vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördertes Forschungsprojekt der Universitäten Osnabrück und Bielefeld für den Islam nach. (8) Im Forschungsnetzwerk Radikalisierung und Prävention (FNRP) führen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts für Islamische Theologie (IIT, Universität Osnabrück) und des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG, Universität Bielefeld) zu den Feldern Radikalisierung und Prävention gemeinsame empirische Analysen durch. Übrigens gehört das Christentum ebenfalls religionswissenschaftlich zu den Buchreligionen.

8) zur Pressemitteilung der Universität Osnabrück

Buchlos

Die römische Religion zählt nicht zu den Buchreligionen. Neben imperialem Anspruch gab es eher gering ausgeprägte religiös-missionarisch gespeiste Ambitionen. Fremde Religionen wurden inkorporiert. Wichtig war nur, dem Kaiser an Verehrung zu geben, was des großen und mächtigen Kaisers ist. Dies verweist auf die Porta Nigra in Trier. Anhand von Holzfunden, genauer anhand der Jahresringe des zum Bau verwendeten Holzes, wurde das Alter des von den Römern errichteten Monuments nunmehr genau festgestellt: Es wurde 170 Jahre nach unserer Zeitrechnung gebaut und ist somit 1848 Jahre alt. Als römisches Stadttor wurde es von den Römern errichtet ohne jegliche militärische Bedrohung. Ein reiner Angeberbau, was gut zum Imperialen passt. (9)



Porta Nigra um 1900

9) vgl. Hierzu die Meldung der Deutschen Welle.

Anmerkungen zum Schluss

Der Arzt des US-Präsidialamtes hat US-Präsident Donald Trump eine ausgezeichnete Gesundheit bescheinigt. Erschreckend?!

Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)

Dezember 2017/
Januar 2018

Freitag 19.01.2018, 19:30-21:15

Philosophisches Café im Kloster Frenswegen

Nach mir die Sintflut! Philosophisches Café Nordhorn

Wie viel Verantwortung haben wir für diejenigen, die nach uns kommen? Können wir eine solche Verantwortung überhaupt übernehmen oder sind wir damit permanent überfordert - ist es doch schon schwierig genug, sein privates Umfeld gut zu bestellen. Auch wäre es wohl eine maßlose Selbstüberschätzung zu glauben, die eigenen Taten könnten die Welt retten oder gar untergehen lassen? Oder vielleicht doch nicht?

Ort: Kloster Frenswegen; Nordhorn

Teilnahmegebühr inkl. Getränk und Kuchen: 5 Euro

(Ermäßigung, z.B. für Schüler, auf Anfrage)

Nordhorn



Mittwoch 21.02.2018, 19:30-21:30

Philosophischer Monatsrückblick

Hinter vielen tagtäglichen Meldungen verbergen sich Anlässe, über grundsätzliche Fragen nachzudenken. In diesem Gesprächskreis werden vordergründige Nachrichten in hintergründige Fragen verwandelt und mögliche Antworten diskutiert - immer bezogen auf aktuelle Ereignisse aus dem vorangegangenen Monat.

Dr. Thomas Ebers, Philosoph, Soziologe und Religionswissenschaftler, moderiert die Gespräche und stößt philosophische Gedanken durch kurze Inputs und Fragen an.

Veranstaltungsort: Siegburg-VHS-Studienhaus; Raum 003
 Zeitraum: Mittwoch 21.02.2018 - Mittwoch 13.06.2018
 Kursleiter(in): Dr. Thomas Ebers
 Wochentage: Mi
 Dauer: 5 Wochen
 Uhrzeit: 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr
 Gesamtstundenzahl: 13,33
 Entgelt: 50,00 €
 Max. Teilnehmerzahl: 14

Samstag, 16.12.2017, 13:00- ca. 15:00 h

Grundwissen Philosophie**Semester 2 - Mittelalter und Renaissance**

Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick.

In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.

Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen der jeweiligen Epoche vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft heute zu verstehen.

Veranstaltungsort: Siegburg-VHS-Studienhaus; Raum 109
 Zeitraum: Donnerstag 22.02.2018 - Donnerstag 26.04.2018
 Kursleiter(in): Dr. Thomas Ebers
 Wochentage: Do
 Dauer: 8 Wochen
 Uhrzeit: 19:00 Uhr bis 21:15 Uhr
 Gesamtstundenzahl: 24
 Entgelt: 81,60 €

Samstag, 17.02.2018, 13:00- ca. 15:00 h

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich

Wo leben wir wie? Orte über Orte

Gemeinsames Philosophieren über das

Verweilen. Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge
und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt

Treffpunkt am Kassenhaus des Museums



Auf Wiedersehen

Der Denktettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denktettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:

|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*